
Wagemutige Strategie: GM glaubt an die E-Mobilität

Von Jens Meiners

Es ist ein Investitionsprogramm von unerhörtem Ausmaß: Unter der Führung von Mary Barra will General Motors eine Wandlung vornehmen, die den Plänen von VW-Chef Herbert Diess ähnelt. „Unsere Mannschaft hat die Herausforderung angenommen, die Fahrzeugentwicklung zu transformieren und unsere Firma für eine vollelektrische Zukunft zu positionieren“, sagte die Konzernchefin diese Woche vor Hunderten von Mitarbeitern, Händlern, Analysten, Journalisten und Politikern.

Technischer Kern der Neuausrichtung ist eine neue, modulare Fahrzeugarchitektur der dritten Generation, die je nach Ausführung mehr als 640 Kilometer Reichweite bieten soll. Die Plattform soll in stolzen 19 Ausführungen auf den Markt kommen, für Fahrzeuge aller Art von der Limousine über Luxus-SUVs bis hin zu Pritschenwagen. Es soll Ausführungen mit Front-, Heck und Allradantrieb geben, und die schnellsten Modelle sollen in rund drei Sekunden von null auf 100 km/h beschleunigen.

Die gemeinsam mit LG Chem entwickelten Akkus, die auf den Namen Ultium hören, seien einfach aufgebaut und kommen mit wenig Verkabelung aus; die Batteriezellen sollen pro kWh weniger als 100 Dollar (ca. 89 Euro) kosten, heißt es. In der Serie werden Kapazitäten von 50 bis 200 kWh eingesetzt.

Stolze 2,2 Milliarden Dollar (ca. 1,97 Mrd. €) investiert der einst größte Autohersteller der Welt in das Werk Hamtramck, wo Nutzfahrzeuge und SUVs gebaut werden sollen. Weitere 800 Millionen Dollar sollen an Zulieferer und „weitere Projekte“ gehen. 2,3 Milliarden Dollar gehen von LG Chem und GM in eine Batteriefabrik, 300 Millionen fließen in eine Variante des elektrischen Chevrolet Bolt, das Schwestermodell des Opel Ampera-e.

Es gibt auch erste Details zu den neuen Modellen: Neben einer neuen Generation des Chevrolet Bolt und dem neuen Bolt EUV kündigt GM einen Cadillac-SUV namens Lyriq an und bestätigt ein SUV der zwischenzeitlich verschwundenen Marke Hummer. Auch GMC und Buick werden Elektroautos bekommen.

Jetzt müssen nur noch die Kunden nachziehen: Der aktuelle Anteil von Elektroautos an den Verkäufen auf dem US-Markt liegt bei nicht einmal zwei Prozent, und die Regierung hat sich zuletzt geweigert, die von der Industrie erbetenen Subventionen zu verlängern: Schon bald dürfte der Topf leer sein. Und die Ladeinfrastruktur in den USA ist weiterhin äußerst lückenhaft.

Für Europa besitzt die Neuausrichtung von GM kaum noch Relevanz: Mit dem Verkauf von Opel hat sich GM aus der Alten Welt weitestgehend zurückgezogen. Allerdings plant Cadillac-Chef Steve Carlisle einen neuen Anlauf, sobald die Elektromodelle verkaufsfertig sind. Bis dahin gibt es ein reduziertes Programm – neuerdings auch mit sparsamen und sauberen Dieselmotoren. (ampnet/jm)

Bilder zum Artikel



GM-Chefin Mary Barra gibt einen Ausblick auf die Zukunft der Elektromobilität im Konzern.

Foto: Auto-Medienportal.Net/General Motors



General Motors gibt einen Ausblick auf seine Vorstellungen von Elektromobilität.

Foto: Auto-Medienportal.Net/General Motors



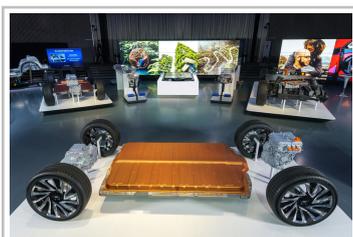
GM-Spitzenmanager Mark Reuss gibt einen Ausblick auf die Zukunft der Elektromobilität im Konzern.

Foto: Auto-Medienportal.Net/General Motors



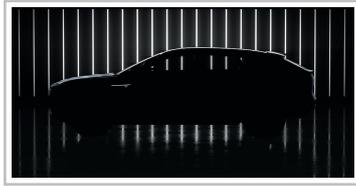
General Motors gibt einen Ausblick auf seine Vorstellungen von Elektromobilität.

Foto: Auto-Medienportal.Net/General Motors



General Motors gibt einen Ausblick auf seine Vorstellungen von Elektromobilität.

Foto: Auto-Medienportal.Net/General Motors



Silhouette des Cadillac Lyriq.

Foto: Auto-Medienportal.Net/General Motors